

Lias-Ammoniten vom Röhnberg bei Wandersleben (Kreis Gotha) in der Sammlung des Naturkundemuseums Erfurt

WERNER ERNST, Frauenstein

Im Gegensatz zu dem bekannten Seeberg südöstlich von Gotha ist der aus der flachen Apfelstädttaue bei Wechmar aufsteigende Röhnberg Rücken in der geologischen Literatur viel weniger genannt und beschrieben worden (Erforschungsgeschichte bei ERNST 1985). Bekannt waren insbesondere die auflässigen Rät- und Liassedimente sowie eine Anzahl Lesesteine und Fossilfunde aus verschiedenen Stufen des Lias (Zusammenfassung bei PUTZER 1938). Erst vor knapp 40 Jahren, als das Gelände am flachen Nordostabhang des Röhnberges im Zuge von Tiefbauarbeiten für ein größeres landwirtschaftliches Bauvorhaben (KIM-Betrieb Wandersleben) durch Baugruben erschlossen und von zahlreichen Leitungsgräben durchzogen wurde, ergab sich allmählich ein Gesamtbild der hier anstehenden Rät- und Liassedimente und deren Lagerung (MÜLLER 1969, ERNST 1970). Damals (1968 bis 1970), wie auch nach Beendigung der Bauarbeiten, sammelten wiederholt paläontologisch interessierte Amateure das weitläufige Gelände nach Lesesteinen bzw. Fossilien ab. Erwähnt seien hier besonders Roland Geyer (Eisenach), Ingolf Heinze (Königsee), Hagen Hopf (Wandersleben), Wolfgang Müller (Gotha), Ralf Rohbock (Seebergen) und Wulf Walther (Wandersleben), die mir auch Fossilmaterial zur Bearbeitung überließen, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanken möchte.

In den 1970er Jahren wurden vom Verfasser erneut mit technischer Hilfe in einigen stratigraphisch wichtigen Bereichen am Röhnberg einige Schurfgräben angelegt. Dieses von mir aufgesammelte Gesteins- und Fossilmaterial wurde in der Folgezeit größtenteils bearbeitet (ERNST 1986a, 1986b, 1992, 1993, 2003, und unveröffentlichte Forschungsberichte). Außerdem war es in den letzten Jahrzehnten Gegenstand mehrerer Oberseminar- und Diplomarbeiten (z.B. HESS 1985) an der damaligen Sektion Geologische Wissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Der Mikropaläontologe E. Herrig (Greifswald) fertigte mit Hilfe des Probenmaterials vom Röhnberg und von den anderen thüringischen Lias-Lokalitäten seine Dissertation B (bzw. Habilitationsschrift) an (1983, auszugs-

weise veröffentlicht 1988). Im Zuge der Vorbereitung der Exkursionstagung der Deutschen Subkommission für Jura-Stratigraphie, die vom 23. bis 26. Mai 1990 in Eisenach und Quedlinburg stattfand, wurden für Demonstrationszwecke nochmals einige Schürfe angelegt. In den 1990er Jahren hat dann T. Krause (Erfurt) zwecks Gewinnung repräsentativen Fossilmaterials für eine neue Dauerausstellung im Museum der Natur Gotha weitere Grabungen am Röhnberg durchgeführt. Er dokumentierte diese, sammelte, präparierte und bearbeitete das Fossilmaterial (KRAUSE 1992a, 1992b, 1999, 2001; KRAUSE & KATZUNG 1999).

Hier sollen einige wenige, gut erhaltene Liasfossilien, die Herr Ingolf Heinze (Königsee-Garsitz) über Jahrzehnte hinweg am Röhnberg aufgesammelt hatte und die kürzlich vom Naturkundemuseum Erfurt käuflich erworben wurden, vorgestellt werden. Dabei sind die fossilreichen Profilabschnitte mit einigen auch stratigraphisch wichtigen Ammoniten besonders repräsentiert.

Harpoceras exaratum (Young & Bird) (Abb. 1)

Dieser engnabelige „Sichelripper“ des Unter-Toarcium ist auf einer Schichtfläche des „Posidonienschiefers“ völlig komprimiert, jedoch auf Grund des typischen Rippenschwungs mit ziemlicher Sicherheit zu bestimmen. Der Windungsquerschnitt ist spitzbogenförmig mit schmalem, abgesetztem Kiel. Die engständigen, in typischer Form abgelenkten Sichelrippen sind breit und flach, mit schmalen Zwischenräumen. Nahe dem Mundrand drängen sich die Rippen – ein Zeichen für eine adulte Form. Vor der Mündung befinden sich noch drei kleinere, kaum bestimmbare falcifere Ammoniten. Stratigraphie: Falcifer-Zone, Exaratum-Subzone (Jl&2a).

Amaltheus (Amaltheus) subnodosus (Young & Bird) (Abb. 2)

Diese Spezies gehört zu den relativ evoluten Amaltheen. Der Windungsquerschnitt ist oval und extern zuge-schärft, besitzt auf der Flanke kräftige Faltenrippen,

die in Flankenmitte aussetzen. Ventrolateral entstehen Zwischenrippen, die eine Krenelierung des Kiels bzw. die Entstehung eines Zopfkiels bewirken.

Stratigraphie: Unteres Domerium: Margaritatus-Zone, Subnodosus Subzone (j1δ1b).

Amaltheus (Amaltheus) stokesi (Sowerby) (Abb. 3)

Ein leichtkenntlicher, engnabeliger Ammonit mit spitzbogenförmig-lanzettlichem Windungsquerschnitt. Die Flanken sind nur mit schwachen Faltenrippen bedeckt. Die wenig abgesetzte Externseite ist kreneliert (amalteentypischer Zopfkiel).

Stratigraphie: Unteres Domerium: Margaritatus-Zone, Stokesi-Subzone (j1δ1a).

Lytoceras fimbriatum (Sowerby) (Abb. 4)

Es liegt ein Windungsbruchstück vor, das einen runden Querschnitt und die für diese Spezies typische Schalenkulptur besitzt: nicht sehr kräftige radiale Rippen mit Kräuselung an deren Hinterrand. Außerdem besitzen die Windungen in unregelmäßigen Abständen schwache Einschnürungen. Von diesen weitnabeligen Lytoceraten findet man häufig recht große Exemplare bzw. deren Windungsbruchstücke.

Lytoceras fimbriatum tritt vor allem in den sog. „Zwischenmergeln“ im Grenzbereich Carixium / Domerium auf.

Arietoceras retrorsicosta (Oppel) ? (Abb. 5)

Ein in einer Mergelkalkknolle relativ gut erhaltenes Exemplar, weitnabelig und mit ovalem bis hochrechteckigem Windungsquerschnitt. Mediankiel mit deutlichen Nebenfurchen. Windungen mit zahlreichen kräftigen, gerundeten Radialrippen.

Diese Spezies wird stratigraphisch in das Domerium und zwar in die tiefere Margaritatus-Zone gestellt.

Androgynoceras (Androgynoceras) capricornus (Schlotheim) (Abb. 6)

Steinkern eines vollständigen Exemplars mit quadratisch - gerundetem Windungsquerschnitt. Evolutes Gehäuse. Kräftige Radialrippen verlaufen in gleichmäßigen Abständen gerade bis wenig geschwungen über die

Flanke und überqueren (flachgedrückt) die Externseite. Stratigraphie: Carixium: Davoei-Zone, Capricornus (oder Lataecosta-) Subzone (j1γ3b)

Androgynoceras (Androgynoceras) lataecosta (Sowerby) (Abb. 7)

Ein Windungsbruchstück. Windungsquerschnitt fast quadratisch / gerundet. Gehäuse relativ evolut. Kräftige, breite, weitständige Radialrippen.

Stratigraphie: Davoei-Zone, Lataecosta-Subzone (j1γ3b).

Eine sichere Unterscheidung von *Androgynoceras lataecosta* (Sowerby) und der sehr variablen Spezies *Androgynoceras maculatum* (Young & Bird) ist nicht immer möglich. In mehreren Gebieten Mitteleuropas (und wohl auch am Röhnberg) können deshalb auch die beiden nach ihnen benannten Subzonen nicht auseinandergehalten werden. Außer dem Subgenus *Androgynoceras* Hyatt ist unter den nicht seltenen „Aegoceraten“ (älteres Synonym für dieses Genus bzw. Subgenus) in den „Grenz- oder Zwischenkalken“ bzw. „Zwischenmergeln“ am Röhnberg wahrscheinlich auch das Subgenus *Oistoceras* Buckman vertreten.

Arietites (Arnioceras) kridioides (Hyatt) (Abb. 8)

Ein als Steinkern vollständig erhaltenes Gehäuse dieser evoluten Ammoniten-Spezies. Auf dem vorliegenden Exemplar sind vier Umgänge deutlich sichtbar. Der Windungsquerschnitt ist oval bis hochrechteckig, die Externseite schmal und schwach erhaben. Auf den schwach gewölbten Flanken sind ziemlich weitständige und scharfe Rippen ausgebildet, die ventrolateral, nahe der Externseite, kleine Dornen tragen können.

Stratigraphie: Höheres Unter-Sinemurium: Semiconstatum-Zone, Sauzeanum-Subzone (j1α3b). Das gut kenntliche Leitfossil dieser Subzone: *Eugassiceras sauzeanum* (D'Orbigny) (wahrscheinlich ein Synonym von *Eugassiceras resupinatum* (Simpson)) ist auch am Röhnberg angetroffen worden.

Agassiceras scipionianum (d'Orbigny) (Abb. 9)

Ein Gehäusebruchstück, das etwa den letzten halben Umgang umfaßt. Windungsquerschnitt ist oval bis dreieckig mit zugespitzter fastigater Externseite und hohlem

Mediankiel, der nur von flachen Furchen begleitet wird. Auf den Innenwindungen kräftige Radialrippen, die zur Mündung hin zunehmend verflachen (adulte Form!).
Stratigraphie: Höheres Unter-Sinemurium: Semicostatum-Zone, Scipionianum-Subzone (j1a3b).

***Arietites (Arietites) bucklandi* Sowerby** (Abb. 10)

Zwei Windungsbruchstücke großwüchsiger Formen, evolutives Gehäuse, Windungsquerschnitt nahezu quadratisch (abgerundet) bis breitoval. Typisch sind die kräftigen, weitständigen Rippen, die ventrolateral aussetzen. Der relativ schwache Kiel ist auf der Endwohnkammer noch vorhanden, während die Nebenfurchen verflachen.
Stratigraphie: tieferes Unter-Sinemurium: Bucklandi-Zone, Bucklandi-Subzone (j1a3a).

***Coroniceras rotiforme* (Sowerby)** (Abb. 11)

Zwei Gehäusebruchstücke mittelgroßer Exemplare, größtenteils mit Schale. Evolutes Gehäuse, Windungsquerschnitt quadratisch bis breit-rechteckig bis trapezförmig; Ventralseite breit, Kiel mit Nebenfurchen. Kräftige, engständige Radialrippen (40 bis 50 auf den letzten Windungen), ventrolateral dornenartig überhöht.
Stratigraphie: höheres Unter-Sinemurium: Bucklandi-Zone, Rotiforme bis Bucklandi-Subzone (j1a3a).

***Nautilus (Cenoceras) intermedius* Sowerby** (Abb. 12)

Ein Gehäusebruchstück aus den „Zwischenkalken“ (Carixium / Domerium).
Nautiliden sind in der Lias-Abfolge (wie auch regional) zwar niemals häufig, aber doch immer wieder anzutreffen (ERNST 1986b).

Belemniten (Abb. 13-16) aus dem höheren Carixium bis tiefstem Domerium sowie im Ober-Toarcium gehören zu den häufigsten Fossilien in diesen stratigraphischen Bereichen. Man findet sie einzeln, im Ackerboden herausgewittert sowie angereichert auf Schichtflächen des Anstehenden (sog. „Belemniten-schlachtfelder“) mit zahlreichen, vor allem kleineren Exemplaren. Mehrere Gattungen kommen vor: *Passaloteuthis*, *Gastrobelus*, *Pleurobelus*, *Brachybelus*, *Hastites*, *Rhabdobelus* bzw. *Neoclavibelus* u.a.

Hier werden folgende Belemniten-Spezies vorge-

stellt: Im Anschliff einer Kalkmergelplatte aus den „Zwischenschichten“ Domerium/Toarcium einen Belemniten aus dem Formenkreis des „*Belemnites paxillosus* Lamarck“ (*Passaloteuthis* sp.) (Abb. 13). Eine freigewitterte Schichtfläche eines Bioklastits (Lesestein) aus demselben stratigraphischen Bereich zeigt zahlreiche, überwiegend juvenile Exemplare von *Hastites clavatus* (Schlotheim) sowie *Hastites* sp. und *Passaloteuthis* sp. (Abb. 15). Auf der freigewitterten Fläche eines Bioklastits (Lesestein) finden wir *Passaloteuthis* sp. sowie mehrere Seelilienstielglieder: *Seirocrinus subangularis* (Miller) (Abb. 16).

Auf der Schichtfläche einer Kalkbank des Toarciums (wahrscheinlich Toarcensisplatte) befindet sich ein Vertreter der *Rhabdobelidae* (*Rhabdobelus* sp. bzw. synonym *Neoclavibelus* sp.) mit schlankem Rostrum, das distal keulenförmig verdickt ist und eine scharfe Spitze besitzt. Das Alveolarende ist verbreitert, mit kurzer Ventralfurchen. Stratigraphie: Ober-Toarcium.

***Gryphaea arcuata* Lamarck** (Abb. 17, 18)

Gehört auch am Röhnberg zu den häufigsten Fossilien im unteren Lias (Hettangium bis Unter-Sinemurium, j1a2 bis j1a3). Diese großen, auffälligen „Klauenmuscheln“ kommen als Einzelexemplare sowie gesteins- bzw. bankbildend (als „Gryphaeen-Kalkstein“) vor. Auch im liegenden, feinsandigem bis kalksandigem Ober-Hettangium sind sie zu finden.

Die zur Unterordnung Ostreina bzw. Familie Gryphaeidae gehörigen dickschaligen Auster sind stark ungleichklappig. Während die linke Klappe (mit eingekrümmtem Wirbel) stark gewölbt, konzentrisch-lamellös erscheint, ist die deckelförmige rechte Klappe flach bis eingedellt.

Kurze Anmerkungen zum Stand und zu gegenwärtigen Problemen und Aufgaben der geologischen und paläontologischen Untersuchungen der Lias-Abfolge am Röhnberg

Die nun seit fast 40 Jahren durchgeführten Untersuchungen konnten bisher noch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt werden, obwohl von verschiedenen Seiten daran gearbeitet wurde. Bezüglich der Mikropaläontologie wurde nur die Ostrakodenfauna (HERRIG 1983, 1988) nahezu erschöpfend bearbeitet,

die Foraminiferenfauna bisher nur übersichtsweise. Die Bearbeitung der Makrofauna wird durch die dezentrale Unterbringung des Fossilmaterials erschwert. Das aufgesammelte Gesteins- (bzw. Proben-) Material wird, abgesehen von den zahlreichen Privatsammlungen, zur Zeit an fünf verschiedenen Orten aufbewahrt. Am besten untersucht sind die fossil- (und besonders die ammonitenreichen) Profilstrecken: Toarcium, Carixium / Domerium und z.T. tieferes Sinemurium.

Auf die Bedeutung der Lokalität „Röhnberg“ wurde schon oft verwiesen, auch wenn es sich hier nur um eine Fläche von einem knappen Quadratkilometer am Fuße von Kallenberg, Röhnberg und Schmallhügel handelt. Entlang einer kompliziert gebauten Verwerfung im Zuge der Hainich-Saalfelder Störungszone brach eine Krustenscholle in Form eines Halbgrabens ein (ERNST 1992, KRAUSE & KATZUNG 1999). Dadurch war die Erhaltung der sonst überall abgetragenen Lias-Abfolge möglich.

Während die westthüringischen Lias-Vorkommen zwischen Eisenach und Creuzburg sowie auch die am Seeburg bei Gotha im wesentlichen nur die tieferen Teile des Lias enthalten, ist am Röhnberg, abgesehen von den Schichtlücken, der gesamte Lias (paläogeographisch nach faziellen Kriterien zumeist in Beckenrandlage) vorhanden. Er befindet sich hier, zwischen Gotha und Arnstadt, etwa in der Mitte der Hessisch-Thüringischen Senke, die zwischen dem norddeutschen und dem süddeutschen Jura-Becken vermittelt, und besitzt zu beiden fazielle sowie faunistische Beziehungen (ERNST 1990a, 1993, 2003). Daß er gerade für paläogeographische Aussagen von großer Bedeutung ist, hatten schon ältere Autoren immer wieder betont. Auch im Hinblick auf die z.Zt. laufende Erarbeitung des Bandes „Jura“ in der Reihe „Stratigraphie Deutschlands“, die von der Deutschen Stratigraphischen Kommission DSK / Subkommission für Jurastratigraphie herausgegeben wird, ist eine weitere spezielle Bearbeitung der thüringischen Liasrelikte erforderlich.

Dank

Dem langjährigen Direktor des Naturkundemuseums Erfurt, Herrn Gerd-Rainer Riedel, danke ich für die Anregung zu vorliegender Arbeit und seine Unterstützung bei meiner Arbeit in der Sammlung des

Museums. Herr Dirk Urban (Erfurt) übernahm dankenswerterweise die Anfertigung der fotografischen Aufnahmen für die Abbildungen.

Literatur

- ERNST, W. (1970): Der Lias am NE-Abhang des Röhnbergrückens (südöstlich von Gotha). - *Geologie* **19** (4): 405-411.
- (1985): Zur Geschichte der Erforschung des Rät und Lias Thüringens. - *Wiss. Z. Univ. Greifswald, Math.-naturwissenschaftliche Reihe* **34** (4): 57-63.
- (1986a): Neue Ergebnisse zur Fazies, Ammonitenfauna, Biostratigraphie und Paläogeographie des thüringischen Lias. - *Hall Jb. f. Geowissensch.* **11**: 15-28.
- (1986b): Einige Nautiliden-Neufunde aus dem Unter- und Mittel-Jura der DDR. - *Freiberger Forsch.-H.* **C 410**: 59-64.
- (1990a): Fazies und Paläogeographie des thüringischen Lias in Beziehung zu den Nachbargebieten. - In: *Kurzreferate der 37. Jahrestagung der GGW im August 1990 in Jena*: 17-18.
- (1990b): Literaturzusammenstellung für die Jahrestagung der Deutschen Subkommission für Jura-Stratigraphie vom 23. bis 26. Mai 1990 in der DDR : 36 S. (Manuskript).
- (1992): Zur Geologie des Röhnberg-Rückens (Kreis Gotha). - *Veröff. Naturkundemuseum Erfurt* **11**: 96-109.
- (1993): Fazies und paläogeographische Stellung des thüringischen Lias. - *Veröff. Naturkundemuseum Erfurt* **12**: 4-13.
- (2003): Jura. - In: G. SEIDEL (Hrsg.): *Geologie von Thüringen*. - Stuttgart, Schweizerbart, 2. Aufl.: 392-399.
- HERRIG, E. (1988): Zur Verbreitung der Ostrakoden im epikontinentalen Lias von Mittel- und Westeuropa. - *N. Jb. Geol. Paläont. Abh.* **176** (3): 299-330.
- HESS, V. (1985): Geochemische und petrographische Untersuchung von Gesteinen des thüringischen Lias. - *Dipl.-Arb. EMAU Greifswald*: 52 S.
- KRAUSE, T. (1992a): Bericht über eine Grabung im Oberen Lias am Nordost-Abhang des Röhnberges bei Wandersleben (Thüringen). - *Abh. u. Ber. d. Mus. d. Natur Gotha* **17**: 15-22.
- (1992b): Fossilien aus dem Unteren Jura von Thüringen. - *Fossilien* **1992** (4): 229-232.
- (1999): Das „Belemniten-Schlachtfeld“ aus dem Oberen Lias vom Röhnberg bei Wandersleben (Thüringer Mulde). - *Veröff. Naturkundemuseum Erfurt* **18**: 49-56.
- (2001): Zwei bemerkenswerte Ammonitenfunde aus dem Unteren Jura der Thüringer Mulde. - *Veröff. Naturkundemuseum Erfurt* **20**: 23-26.
- KRAUSE, T. & G. KATZUNG (1999): Die Kleintektonik im Lias am NE-Abhang des Röhnberges bei Wandersleben (Hainich - Saalfelder Störungszone). - *Veröff. Naturkundemuseum Erfurt* **18**: 21-48.
- MÜLLER, W. (1969): Neue Untersuchungsergebnisse über die Liassedimente am Röhnberg. - *Abh. u. Ber. Museum der Natur Gotha* **5**: 23-26.
- PUTZER, H. (1938): Die Rhät- und Liasablagerungen am Seeburg bei Gotha, am Röhnberg Rücken und bei Eisenach. - *Jenaische Z. f. Naturwiss.* **71** (N.F. **64**): 327-444.

Anschrift des Autors:

Dr. Werner Ernst
Talstraße 3
09623 Frauenstein-Kleinbobritzsch



Abb. 1: *Harpoceras exaratum* (Y. & B.), Inv.-Nr. 07/84



Abb. 2: *Amaltheus (Amaltheus) subnodosus* (Y. & B.), Inv.-Nr. 07/78



Abb. 3: *Amaltheus (Amaltheus) stokesi* (Sow.), Inv.-Nr. 07/80



Abb. 4: *Arieticeras retrorsicosta* (Oppel), Inv.-Nr. 07/76

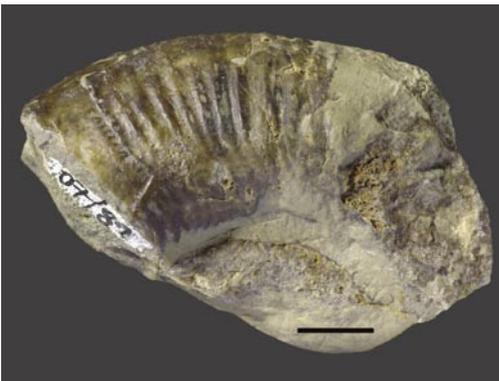


Abb. 5: *Lytoceras fimbriatum* (Sow.), Inv.-Nr. 07/81



Abb. 6: *Androgynoceras capricornus* (Schl.), Inv.-Nr. 07/71



Abb. 7: *Androgynoceras lataecosta* (Sow.), Inv.-Nr. 07/72



Abb. 8: *Arietites (Arnioceras) kridioides* (Hyatt), Inv.-Nr. 07/61



Abb. 9: *Agassicerias scipionianum* (d'Orb.), Inv.-Nr. 07/70



Abb. 10: *Arietites (Arietites) bucklandi* (Sow.), Inv.-Nr. 07/57



Abb. 11: *Coroniceras rotiforme* (Sow.), Inv.-Nr. 07/65

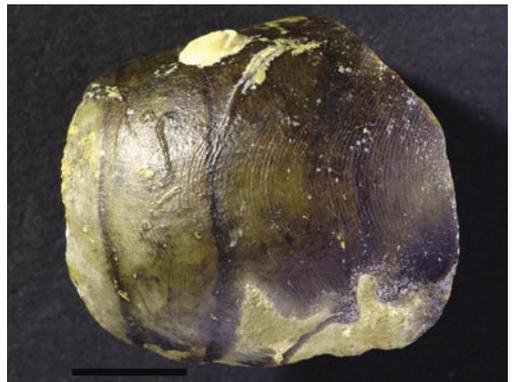


Abb. 12: *Nautilus (Cenoceras) intermedius* Sow., Inv.-Nr. 07/83



Abb. 13: *Passaloteuthis* sp., Inv.-Nr. 07/89

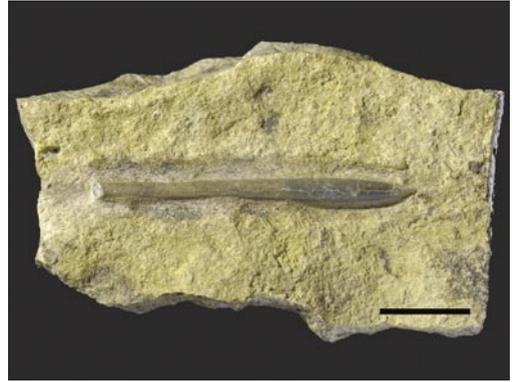


Abb. 14: *Rhabdobelus* sp. (bzw. *Neoclavibelus* sp.), Inv.-Nr. 07/85



Abb. 15: "Belemnitenschlactfeld", Inv.-Nr. 07/88

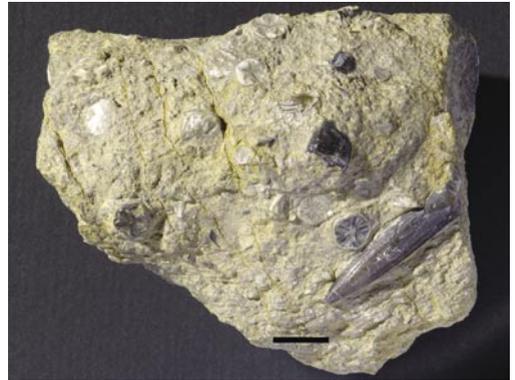


Abb. 16: *Passaloteuthis* sp., *Seirocrinus subangularis* (Miller), Inv.-Nr. 07/92



Abb. 17: *Gryphaea arcuata* Lamarck (Unteres Sinemurium), Inv.-Nr. 07/91



Abb. 18: *Gryphaea arcuata* Lamarck (Oberes Hettangium), Inv.-Nr. 07/90

LAUFER, H., C. FRITZ & P. SOWIG (Hrsg.) (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. - Ulmer-Verlag Stuttgart: 807 S., 286 Farbfotos, 263 Diagramme und Zeichnungen, 65 Tabellen, 41 Karten; ISBN 978-3-8001-4385-6, Preis: 49,90 €.

Die „Grundlagenwerke“ zur Flora und Fauna Baden-Württembergs werden weit über die Grenzen dieses Bundeslandes als Handbücher zur Biologie und zum Schutz der jeweiligen Organismengruppe geschätzt. Entsprechend hoch gesteckt waren die Erwartungen bei dem schon lange angekündigten Band zur Herpetofauna. Das Warten hat sich gelohnt: Die Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern vielfach übertroffen:

Das monumentale Werk beginnt mit einem kurzen Abriss der herpetologischen Kartierung in Baden-Württemberg, gefolgt von einer langen Liste der Mitarbeiter und Informanten – nahezu 500 Namen sind hier gelistet! Diesem „Vorspann“ folgt eine Geschichte der Herpetologie, eine Beschreibung von Klima und Naturräumen, sowie deren Auswirkungen auf die Verteilung der Herpetofauna. Einen erfreulich breiten Raum nimmt die Datenherkunft,- erfassung und -verarbeitung ein, Fehlerdiskussion inklusive.

Das Kapitel über fossile Amphibien und Reptilien ist für derartige Faunenwerke eher ungewöhnlich, aber angesichts deren Fundhäufigkeit im „Ländle“ angebracht und auf alle Fälle eine interessante Erweiterung der Perspektive.

Dem schließen sich Betrachtungen zum rechtlichen Status der Amphibien und Reptilien und ihrer Berücksichtigung in verschiedenen Planungen bis hin zu den „aktuellen“ Roten Listen dieses Bundeslandes (Stand 1998) an.

In den Kapiteln „Amphibien und Reptilien in der Agrarlandschaft“, „Auswirkungen landwirtschaftlicher Mähgeräte auf Amphibien“, „Management von Amphibienlebensräumen durch Beweidung“, „Wald und Forstwirtschaft“, Gewässerversauerung und Amphibien“, „Auswirkung der Grabenräumung auf Amphibien“, „Fische, Fischerei und Amphibien“, sowie „Dauerhafte Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen“ werden entscheidende Einflußfaktoren auf die heimische Herpetofauna vorgestellt und bewertet. Diese gelungenen Überblicksbeiträge zu den Auswirkungen verschie-

dener Nutzungsaspekte auf die Herpetofauna enthalten zahllose wichtige Hinweise für den praktischen Schutz der mitteleuropäischen Herpetofauna. Schon deshalb sollte das Werk in keiner Bibliothek eines ehren- oder hauptamtlichen Naturschützers fehlen.

Dem schließt sich auf insgesamt 570 Seiten die Beschreibung der einzelnen Amphibien- und Reptilienarten an: Beginnend mit den Synonymen und einer sehr kurzen Übersicht, folgen Artbeschreibungen mit Angaben zu Habitus, Färbung, Zeichnung, Maßen, Gewichten, sowie bekanntgewordenen Farbabweichungen und Anomalien. Dann wird der Leser über die Datengrundlage zu der Art in Baden-Württemberg informiert. In dem ausführlichen Abschnitt über Vorkommen wird einführend das Gesamtareal (einschl. Karte), die Verbreitung in Deutschland und die Vorkommen in Baden-Württemberg dargestellt (letzteres auf Basis der TK-25-Quadrantenbasis). Es findet sich aber auch die Höhenverbreitung im Vergleich zu den jeweiligen Flächenanteilen dieses Bundeslandes. Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit Bestand und Bestandsentwicklung, dem Lebensraum und der Lebensweise (Fortpflanzung, Individualentwicklung, Verhaltensökologie, Phänologie und Tagesrhythmik, Nahrung, Feinde und Parasiten, Vergesellschaftung, Überwinterung), Gefährdung und Schutz sowie dem weiteren Forschungsbedarf. Wo es angebracht erschien, wurden die zahllosen eigenen Befunde mit Beobachtungen und Forschungsergebnissen aus anderen Regionen „angereichert“, so daß die Darstellungen zur Biologie der Arten Handbuchcharakter genießen. Es bleiben diesbezüglich keine Wünsche offen. Ein Vergleich mit dem Werk über die „Amphibien und Reptilien Deutschlands“ von GÜNTHER (1996) zeigt darüberhinaus den enormen Wissens- und Perspektivenzuwachs in dieser Dekade. Herausgeber und Autoren haben die erheblichen Verzögerungen beim Erscheinen des Bandes produktiv genutzt!

Bleibt noch zu erwähnen, daß die 67 Seiten Literaturverzeichnis (im Kleindruck!) eine weitere unschätzbare Fundgrube sind.

Ein Grundlagenwerk, an dem niemand, der sich mit heimischen Amphibien und Reptilien beschäftigt, vorbeikommt.

Ulrich Scheidt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst Werner

Artikel/Article: [Lias-Ammoniten vom Röhnberg bei Wandersleben \(Kreis Gotha\) in der Sammlung des Naturkundemuseum Erfurt 25-31](#)